



Informationsbrief 25 / 2025 für Paten und Förderer der Nepal-Hilfe-Kaarst  
(kostenlose Zustellung erfolgt via Emails)



**Eine festlich gekleidete junge Frau aus der kleinsten in  
Nepal existierenden nomadisch lebenden Ethnie  
der Rauten**

# Themen dieser Ausgabe:

	Seite
1. 25 Jahre erfolgreiche soziale Arbeit in Nepal	2
2. Nepal ein Vielvölkerland	3
3. Chepang und Raute	7
4. 25.NGO-Treffen deutscher NGOs für Nepal	13
5. Ansätze einer dualen Berufsausbildung	14
6. Andie Arndt - Autorinnenporträt	15
7. Das Herz des Leoparden / Andie Arndt	16
8. Unterstützung der NHK / Interesse an Patenschaft?	17
9. Spendenkonto NHK/DNG e.V. / Vorstand der DNG e.V.	17

## 25 Jahre erfolgreiche soziale Arbeit in Nepal



Bereits seit 25 Jahren besteht das soziale Engagement der Nepalhilfe in Kaarst, die sich als eine gemeinnützige Einrichtung der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Holzbüttgen (heute Ev. Kirchengemeinde in Kaarst) in 2001 gegründet hatte.

Das Ziel dieser Einrichtung bestand darin, einen sozialen Beitrag in Nepal, einem der ärmsten Länder dieser Welt zu leisten. 2011 erhielt die KNI für ihre besonderen Leistungen die Ehrenmedaille der Stadt Kaarst durch den damaligen Bürgermeister Franz-Josef Moormann verliehen und 2019 folgte sogar die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch den Bundespräsidenten Franz Walter Steinmeier.

Mit zunehmender Erfahrung haben sich diese Aufgaben weiter entwickelt und verfolgt heute als Team der **Nepal-Hilfe-Kaarst / NHK** innerhalb der Deutsch-Nepalesischen Gesellschaft e.V. / DNG e.V. folgende Schwerpunktziele:

- Organisation und Finanzierung der schulischen Ausbildung und ggf. Studium zugunsten von sozial besonders bedürftigen Kindern und Jugendlichen über die Vermittlung von Patenschaften
- Unterstützung der dualen Berufsausbildung und Einrichtung von Ausbildungszentren zur Sicherung einer Zukunftsperspektive in Nepal

Das Team der NHK/DNG e.V. möchte gerne dieses Jubiläum am 16. November 2025 gemeinsam mit ihren Paten und Förderern sowie Bürgern der Stadt Kaarst und Umgebung feiern. Hierzu ist ein Konzert mit der Kantorei der Ev. Kirchengemeinde in Kaarst unter der Leitung von Kantor Wolfgang Weber geplant, zu dem noch eine gesonderte Einladung erfolgen wird.

Dieser Konzertabend erhält eine zusätzlich besondere Bedeutung, da er unter dem Titel „Umweltschutz und globale klimatische Erwärmung“ stehen wird.. Dieses Thema betrifft uns hier wie auch gleichermaßen die Lebensräume von Menschen und Tierwelt in Nepal, die besonders auf die Natur angewiesen sind.

# Nepal ein Vielvölkerland

Der große Reichtum Nepals sind, neben der wunderschönen Natur, die Menschen mit ihrer Jahrtausend alten Kultur und Tradition.

Nepal ist ein Vielvölkerland - ein Mosaik an Menschen, Gesichtern, Sprachen, Kulturen und Ritualen. Es gibt über 100 verschiedene ethnische Gruppen und 124 Sprachen und Dialekte. Nepals Hauptreligion ist der Hinduismus, der hier seine eigene, mit den alten Traditionen verwobene Richtung, ausgebildet hat. 80% aller Nepalesen sind Hindus, 15% Buddhisten, 3% Muslims und 2% Christen.

Das Kastenwesen ist in Nepal wesentlich durchlässiger als das in Indien, da sich hier Kaste und Zugehörigkeit der jeweiligen Volksgruppe mischen. Nepals Bevölkerung hat 2 Hauptabstammungen, die indo-arische (im Süden und in den unteren Tallagen) und die tibeto-burmesische (Bergland). Viele ethnische Gruppen sind zugewandert - wie die Sherpa und die Chepang oder durch Vertreibung nach Nepal geflohen – wie in jüngster Geschichte die Tibeter.

Die Vielfalt der Volksgruppen zeigt sich nicht nur in der unterschiedlichen Lebensweise, sondern auch in dem großen Sprachmix. Nur die Hälfte aller Nepalesen spricht „Nepali“ – die offizielle Muttersprache. Weitere Sprachen in Nepal sind: Mathili, Bhojपुरi, Tharu, Tamang, Newari, Kham-Magar.

Kathmandu mag laut, voll, dreckig und versmott sein, doch es ist ein wundervoller Ort, um einen kleinen Einblick in die vielen Fassetten und Gesichter dieses kleinen Landes zu bekommen. Wer sich wirklich offen und interessiert in die engen Gassen, Hinterhöfe, Tempel, Klöster und auf die Märkte begibt oder einfach das quirlige Treiben in den Straßen beobachtet, der erlebt eine Dichte an Leben, wie kaum an einem anderen Ort.



Nashörner im Chitwan

Nepals Leben findet draußen statt. Morgens, wenn die letzten Müllhaufen zusammengekehrt werden, wenn sich die Straßenverkäufer an kleinen Feuern wärmen, wenn die Menschen für einen guten neuen Tag beten und die heiligen Männer ihr reinigendes Bad genommen haben, dann erwacht Kathmandu.

Das Kastenwesen ist in Nepal wesentlich durchlässiger als das in Indien, da sich hier Kaste und Zugehörigkeit der jeweiligen Volksgruppe mischen. Nepals Bevölkerung hat 2 Hauptabstammungen, die indo-arische (im Süden und in den unteren Tallagen).

Der **Chitwan Nationalpark** im Süden des Landes an der Grenze zu Indien, der seit 1984 zum UNESCO- Welterbe zählt, ist mit seinem tropisch- bis subtropischen Monsunklima der wärmste und niederschlagsreichste Landesteil. Im Nationalpark leben Panzernashörner, Bengalische Tiger, Krokodile und viele weitere seltene Tiere.

Das Zusammenleben von Mensch und Tier haben auch hier die Kultur stark geprägt. Dem Tourist kommt dabei entgegen, dass nunmehr in Nepal bereits in der Vorschulklasse die Kinder mit der englischen Sprache vertraut gemacht werden und je nach Qualifikation der später besuchten Schule „Englisch“ als Fach gelehrt wird. Somit kommt es häufig vor, wenn man auf dem Lande mit Einheimischen ins Gespräch kommen möchte, diese häufig nach ihren Kindern als Dolmetscher rufen, die dann mit Stolz ihre schulischen Kenntnisse anwenden können.

Wenn Nepal über 100 ethnische Gruppen und 124 Sprachen und Dialekte verfügt, so sind für den Touristen als wichtigste Volksgruppen zu nennen:

Als Haupt-Volksgruppe für das Kathmandutal gelten die **Newari**. Diese haben als Kulturträger und einstiges Mischvolk das Kathmandu-Tal bevölkert und werden als Ureinwohner angesehen. Als hervorragende Kaufleute und Handwerker haben diese große Bekanntheit erlangt (Sprache: Newari). Bereits 2.200 v. Chr. Hat sich die Sprache der Newari von der Sprache der Chepang getrennt. Die Chepang gelten in Nepal ebenfalls als indigene Volksgruppe. Schätzungsweise 28 % des Wortschatzes von Newar und Chepang sind heute noch identisch.

Trotzt der vielen verschiedenen ethnischen Volksgruppen in Nepal gibt es wenige, die nicht vor langer Zeit hierhin eingewandert bzw. migriert sind sondern sich zu den indigenen Völkern zählen. Nepal ist ein Land mit einer langen Siedlungs -und Migrationsgeschichte, was die Unterscheidung zwischen Indigen und Nicht - Indigen ungemein erschwert. In Nepal leben aktuell noch 59 anerkannte indigene Nationalitäten. Die Vereinten Nationen haben die frühere Bezeichnung „Ureinwohner“ durch „indigene Völker“ ersetzt. Dennoch gibt es keine völkerrechtlich verbindliche Definition für den Begriff indigene Völker. Wichtig ist eine klare Abgrenzung von dem Begriff Minderheiten. In der Satzung des World Council of Indigenous Peoples (WCIP) heißt es: „Indigene Völker bestehen aus Menschen, die in Ländern mit unterschiedlichen ethnischen oder rassischen Gruppen leben, die von der frühesten Bevölkerung abstammen, die in diesem Gebiet überlebten und die als Gruppe nicht die nationale Regierung der Länder kontrollieren, in denen sie leben.“

Sie machen in Nepal 35,6 % der gesamten nationalen Bevölkerung aus. Die indigenen Völker leben in verschiedenen geografischen und ökologischen Regionen Nepals mit einer unterschiedlichen Kultur, Identität und Lebensweise. Sie haben eine ganz besondere soziale, kulturelle, wirtschaftliche und spirituelle Beziehung zu natürlichen Ressourcen sowie ihre eigenen traditionellen Heilpraktiken. Traditionelle Heilpraktiken sind in abgelegenen Gebieten nach wie vor weit verbreitet, insbesondere in den indigenen Gemeinschaften, da sie im Vergleich zu Kliniken und Ärzten leicht zugänglich und billiger sind. Die traditionelle Medizin (Schamanismus) umfasst Praktiken, die auf Überzeugungen beruhen, die seit Jahrhunderten existierten, lange vor dem Aufkommen der modernen Medizin.

**Sowa Rigpa**, die Wissenschaft der Heilung, ist eine der ältesten, lebendigen und gut dokumentierten medizinischen Traditionen auf der ganzen Welt. Sie wird in Tibet, der Mongolei, Bhutan, China, Nepal, den Himalaya-Regionen Indiens und einigen Teilen der ehemaligen Sowjetunion praktiziert. Diese Praxis basiert auf einer Mischung aus traditioneller chinesischer Medizin und Ayurveda, indem die Vernetzung von Geist, Körper und Seele eines Patienten untersucht wird. Heilkräuter, Mineralien und Naturprodukte aus dem Himalaya bilden die Grundlage für Medizinprodukte und alternative Heilmittel. Die **Amchis**, Praktiker der traditionellen Medizin, sind immer noch beliebt bei den indigenen Berggemeinden Nepals. Indigene in Nepal haben heute immer noch unter diskriminatorischen Praktiken zu leiden und haben kaum die Möglichkeit, ihre Rechte voll auszuleben: Aufgrund von Landreformen in den frühen sechziger Jahren haben sie unzureichenden Zugang zu traditionell von ihnen besiedelten Gebieten und den darin vorzufindenden Ressourcen.

Diese Landrechtsprobleme sind nicht nur in Bezug auf Privatisierungen von Relevanz: fast alle Gebiete der sechs Nationalparks (die insgesamt fast 20% des nepalesischen Staatsgebietes ausmachen) wurden in der Vergangenheit von Indigenen bewirtschaftet und sind diesen heute nicht mehr zugänglich.

Das Resultat der Landenteignungen, die oftmals unter Anwendung von Gewalt durchgesetzt wurden und immer noch werden, sind mit ein Grund dafür, dass die Armutsindikatoren für Indigene insgesamt mehr als doppelt so hoch sind als bei der restlichen nepalesischen Bevölkerung. Nach der Vertreibung von ihren ehemaligen Siedlungsgebieten zogen viele Adivasi Janajati (Eigenbezeichnung der Indigenen) in Städte, wo sie bis heute oft in Ghettos am Rande der Gesellschaft und unter ärmlichen Bedingungen leben.

Andere Indigene zogen sich in weniger erträgliche Gebiete zurück und setzten ihre traditionelle Lebensweise fort. Solche Indigene leben oft sehr zurückgezogen, haben in der Folge keine Papiere und sind somit staaten- und rechtlos, was insbesondere in Bezug auf Zugang zum Schul- und Gesundheitssystem, aber auch im Zusammenhang mit politischer Partizipation ein gravierendes Problem darstellt. Auch wird so verhindert, dass die verschiedenen Gruppen von indigenen Völkern ihr Leben selbst bestimmen können und auf diese Weise wird auch ihre kulturelle Identität in Frage gestellt. Eng mit solchen existentiellen Problemen verknüpft sind auch politische Benachteiligungen von Indigenen, sowohl auf regionaler, als auch auf

Regierungsebene. Zwar gibt es in jüngster Zeit immer mehr Vereinigungen indigener Gruppen und in der Regierung selbst soll ein Quotensystem zu einer adäquateren Beteiligung aller Bevölkerungsschichten eingeführt werden, doch die reale Umsetzung dieser Maßnahmen ist fraglich: Abgesehen davon, dass politische Beteiligung ohne Papiere nicht möglich ist, stellen dabei der Mangel an Bildung und die dominanten Herrschaftsstrukturen die massivsten Hindernisse dar.

Diskriminierung von Indigenen erfolgte auch in weiteren Bereichen: so wurden lange Zeit Hinduismus als Staatsreligion und nepalesisch als Nationalsprache im Zuge des Nation Building gefördert, abweichende Weltbilder und sprachliche Formen hingegen diskreditiert. Alle diese Fakten geraten oft in Vergessenheit, nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass seit nunmehr drei Jahren in der Republik Nepal auf Regierungsebene ein Demokratisierungsprozess stattfindet, welcher sich vor allem aus den Arbeiten an der Verfassung erschließen lässt.

Viele Minderheiten und deren Sprachen (auch wenn nicht alle) werden vom Staat anerkannt und wer sich einer solchen zugehörig fühlt, hat formal das Recht auf schulische Grundausbildung in seiner Muttersprache. Internationale Konventionen wie die Frauenrechtskonvention und die Kinderrechtskonvention oder aber auch die ILO Konvention 169 und die Erklärung der Rechte indigener Völker wurden unterschrieben und ratifiziert. Solche rechtlichen Schritte verklären zwar die realen Zustände im Land, lassen jedoch auch Hoffnung auf zukünftige positive Entwicklungen aufkeimen. Dazu ist allerdings auch massiver Druck aus dem Ausland nötig, der über das Engagement von Organisationen, Einzelpersonen, RegierungspartnerInnen und vor allem auch Medien erfolgen muss und auch von indigenen Vereinigungen selbst gefördert wird. Es liegt also auch an uns, die Minderheiten in Nepal nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Demokratisierung in Nepal kann als Chance für alle historisch marginalisierten Gruppen wahrgenommen werden, sich zu Wort zu melden, hoffentlich Gehör zu finden und eine Verbesserung der eigenen Lage zu erreichen, wenn es gelingt, diese von einer gesetzlichen Vorlage in gesellschaftliche Praxis umzusetzen. Um diesem Ziel möglichst nahe zu kommen, sind jedoch Wille und Einsatz aller Beteiligten und insbesondere der Regierung gefragt, historische begründete und tief verwurzelten diskriminatorischen Praxen real und an ihrer Wurzel ansetzend zu befreien.



**Raute** sind in Nepal eine nomadisch lebende ethnische Gruppe, die von der nepalesischen Regierung offiziell anerkannt ist. Sie sind bekannt für ihre Subsistenzjagd auf Hanuman-Languren (heilige Affen) und Makaken (Primatengattung der Meerkatzen). Sie sammeln regelmäßig für ihren Lebensunterhalt wilde Waldknollen, Früchte und Pflanzen.  
(650 Angehörige/eigene Sprache!)

# Chepang und Raute

(als Beispiel indigener Völker in Nepal)

Die **Chepang** sind eine der isoliertesten Ethnien Nepals. Diese indigene Gemeinschaft (ca. 25.000 Mitglieder) lebt traditionell in kleinen, verstreuten Siedlungen in den hügeligen Regionen der Distrikte **Chitwan, Makawanpur, Dhading und Gorkha**. Ihre Häuser sind einfach, oft aus Bambus, Holz und Stroh gebaut. Trotz aller Entbehrungen ist ihre Lebensweise eng mit der natürlichen Umwelt verwoben. Ihre Sprache wird auch Chepang genannt und gehört zur **tibeto-birmanischen Sprache**, die in Nepal je nach Region in drei verschiedene Dialekte gesprochen wird. Das bekannte **Nwaangi-Fest** wird von den Chepangs Anfang September gefeiert. Nach dem nepalesischen Kalender beginnt es am 22. Bhadra und dauert etwa eine Woche. Bei diesem Fest werden den Familiengeistern (Pitri) frisch geerntete Lebensmittel dargebracht. Viele Chepang können nicht lesen und schreiben, weil sie keine über die Grundschule hinausgehende Schulbildung haben, und dieser Analphabetismus steht im Gegensatz zu den großen Fortschritten, die Nepal bei der Reduzierung des Analphabetismus gemacht hat.



Der Ursprung der Chepang ist unklar, aber zahlreiche Legenden erzählen von ihrer Beziehung zu Lav, dem Sohn des Hindu-Gottes Rama. Über tausend Jahre lang lebten die Chepang unter sehr schlechten Bedingungen. Im 20. Jahrhundert begann sich ihre Lebensqualität aufgrund der Entwicklung fortschrittlicher landwirtschaftlicher Techniken zu verbessern. Bevor sie begannen, sich in Dörfern niederzulassen, führten die Chepang ein Nomadenleben, indem sie fischten und jagten.

Ihr Lebensraum ist für die Viehzucht geeignet, aber leider verfügen sie nicht über genügend praktisches Wissen, um erfolgreich zu sein. Sie züchten hauptsächlich Ziegen, Kühe, Bullen, Schweine und gelegentlich Büffel. Mindestens die Hälfte des Jahres fressen sie gut, was auf ihre landwirtschaftlichen Bemühungen zurückzuführen ist. In der anderen Jahreshälfte leben sie jedoch von den Produkten der Wälder und bleiben am Rande des Hungertodes hängen. Einige Chepang verdingen sich als Arbeiter in verschiedenen Gebieten außerhalb ihrer Dörfer. Die Chepang leben als Großfamilie, oft mit drei Generationen, die im selben Haus leben. Wenn eine Familie viele Söhne hat oder wenn ein Sohn viele Frauen hat, leben die Männer getrennt mit ihren Frauen und Kindern. Die Familienstruktur ist patrilinear (Abstammungslinie, die über die Männer verfolgt wird) und überwiegend patriarchalisch (männlich dominiert), aber die Mutter spielt eine wichtige soziale Rolle.

Die meisten Chepang-Ehen werden arrangiert, aber auch Liebesheiraten kommen vor. Sie heiraten außerhalb ihres Clans. Hochzeiten beinhalten Tanz, Musik und Rituale. Frauen heiraten im mittleren Teenageralter und bekommen so viele Kinder wie möglich. Oft sind die Kinder unterernährt und die Mütter haben gesundheitliche Probleme, weil sie so jung gebären. Bei der Geburt eines Kindes gilt die Mutter als verschmutzt; Der Haushalt muss acht Tage lang Reinigungsrituale einhalten. Am neunten Tag erhält das Kind einen Namen. Zweiundzwanzig Tage nach der Geburt gilt die Mutter als geläutert und darf wieder an sozialen, religiösen oder gemeinschaftlichen Zusammenkünften teilnehmen.

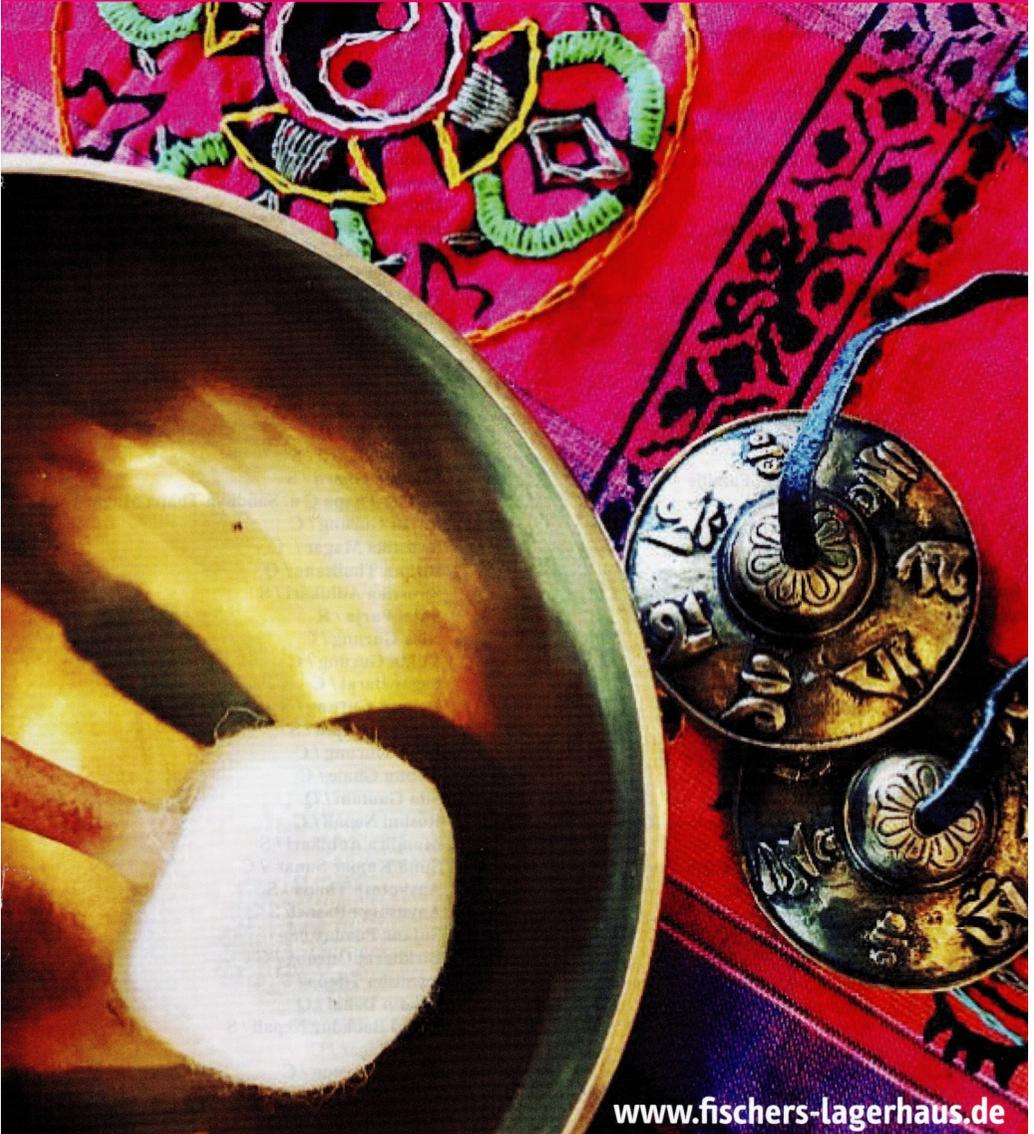
Wenn jemand stirbt, halten sie eine feierliche Zeremonie mit Todesritualen ab, um den sicheren Übergang der Seele ins Jenseits zu gewährleisten. Es gibt eine Zeit der Trauer.

Die kleinste in Nepal bekannte indigenische Gruppe sind die nomadischen **Rautes**, die hauptsächlich in einem Gebiet leben, das als „Middle Hills“ bekannt ist, zwischen dem flachen Land der südlichen Terai-Region Nepals und dem Himalaya. Nach der Volkszählung von 2021 beläuft sich die Gesamtbevölkerung der Raute auf 566 Personen, davon 289 männlich und 277 weiblich. Es gibt 419 Raute in der Provinz Sudurpaschim und 147 in der Provinz Karnali. Sie praktizieren eine Form des Animismus und glauben an Naturgötter. Unter der nepalesischen Raute-Bevölkerung gibt es, wenn überhaupt, nur wenige christliche Gläubige. Die Rautes haben ihr eigenes Reich in Dailekh, und sie leben nach ihren eigenen Gesetzen. Sie beherrschen die Wälder in Dailekh und nennen sich selbst Suryavanshi (Nachkommen der Sonne). Sie gelten als ein vom Aussterben bedrohter Stamm der Khas Arya Gemeinschaft.

Die Rautes sind Nomaden, die in verschiedene Wälder wandern und dort leben. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt mit der Herstellung von hölzernen Koshi und Madus und tauschen sie in den Dörfern gegen Nahrungsmittel ein. Die Herstellung von Holzprodukten, die Affenjagd und das Betteln in den nahe gelegenen Dörfern gehören für sie zum Alltag.

# *Fischer's* LAGERHAUS

Waren und Wohnkultur aus fernen Ländern...



[www.fischers-lagerhaus.de](http://www.fischers-lagerhaus.de)

## **Filiale Kaarst:**

Gustav-Heinemann-Str. 10

41564 Kaarst

Tel: 02131 - 368 80 10

[teamkaarst@fischers-lagerhaus.de](mailto:teamkaarst@fischers-lagerhaus.de)

## **Filiale Düsseldorf:**

Im Brühl 5

40625 Düsseldorf

Tel: 0211 - 233 86 60

[teamuesseldorf@fischers-lagerhaus.de](mailto:teamuesseldorf@fischers-lagerhaus.de)

## **Filiale Mülheim:**

Am Förderturm 19

45472 Mülheim

Tel: 0208 - 377 899 70

[teammuelheim@fischers-lagerhaus.de](mailto:teammuelheim@fischers-lagerhaus.de)

Die Affenjagd ist ein wesentlicher Bestandteil der Kultur und Tradition der Raute. Sie sind sogar so effektiv darin, dass die Bauern in der Gegend ihre Jagd unterstützen, da Affen dafür bekannt sind, ihre Reis- und Maisfelder zu zerstören. Vor allem während der Ernte arbeiten lokale Bauern mit den Raute-Jägern zusammen, um Affen von ihren Feldern fernzuhalten. Für jeden erlegten Affen erhalten die Jäger einen kleinen Sack mit ungeschältem Naturreis.

Aber für diesen Nomadenstamm ist die Jagd nicht nur eine Notwendigkeit; Es ist auch eine Möglichkeit, ihre alte Kultur am Leben zu erhalten. Untereinander sprechen die Raute eine Art tibeto-burmanische Sprache, die keine schriftliche Form hat. Ihr nomadisches Wissen geben sie mündlich durch Geschichten, Sprichwörter, Mythen und Rituale von Generation zu Generation weiter. Nichtsdestotrotz ist ein Großteil ihrer Kultur im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen.

Die Raute besitzen als Nomaden kein Land und unterschreiben nicht das ökonomische Prinzip der physischen Arbeit im Austausch gegen Lohn. Wildtiere wie Languren, Berberaffen und verschiedene Vögel bilden ihre Grundnahrung, während sie im Wald auch Süßkartoffeln, Pilze und Wildgemüse sammeln. Da sie keine Landwirtschaft betreiben, sind die Nahrungsmittel oft knapp und sie sind auf die Hilfe des Staates und der lokalen Dorfbewohner angewiesen. Seit 2009 stellt die nepalesische Regierung ihnen 1000 nepalesische Rupien (ca. 8 USD) pro Person und Monat zur Verfügung.

Die in Nepal vorherrschende Gesellschaft hat eine andere Meinung über die nomadische Lebensweise der Raute und versteht nicht, wie sie in der Moderne ohne feste Siedlung oder Landwirtschaft existieren können. Tatsächlich versuchen die nepalesische Regierung und lokale Menschenrechtsorganisationen, den Stamm zur Ansiedlung zu bewegen. In der Vergangenheit wurden den Raute Grundstücke und Flächen für den Bau eigener Siedlungen angeboten, die Möglichkeit, ihre Kinder kostenlos zur Schule zu schicken, und die Möglichkeit, neben anderen sesshaften Bauern in der Region Landwirtschaft zu betreiben. Aber der Stamm hat die Angebote immer stolz abgelehnt. Es gab sogar viele Versuche, sie in die Mehrheitsgesellschaft zu integrieren und sie für die moderne Zivilisation zu sensibilisieren und zu gewöhnen, aber sie scheiterten alle, da die Raute es vorziehen, ihre eigene Kultur, Traditionen und Rituale zu bewahren.

Die nomadische Lebensweise der Raute ist gefangen zwischen ihren alten Traditionen und einer modernisierten Gesellschaft, die auf hinduistischen sozialen Werten und Standards basiert. Sie sagen „Nein“ zu Siedlungen, Bildung und Landwirtschaft und würden lieber sterben, als die nomadische Lebensweise aufzugeben. Überraschend ist jedoch, dass es den Raute trotz des Vordringens der Moderne selbst in die abgelegenen Regionen Nepals gelungen ist zu überleben und ihre Lebensweise zu bewahren. Sie setzen ihre nomadischen Wanderungen fort und tragen mit sich, was von ihrer Kultur übrig geblieben ist.

Die Raute gehören zu den indigenen Völkern der Welt, die eine Lebensweise außerhalb der modernen Gesellschaft praktizieren.



Die Rautah ist die kleinste der typischsten indigenen Gruppen Nepals, die ihre einzigartige kulturelle Identität seit Generationen bewahren. Sie sind das einzige Nomadenvolk des Landes, das sich nie dauerhaft an einem bestimmten Ort niederlässt. Die Rautah lehnen jede Vorstellung von dauerhafter Ansiedlung, Bildung oder Landwirtschaft ab. Die Tatsache, dass die Rautah, die letzten Vollzeitnomaden Nepals, bis in dieses Jahrhundert hinein überlebt haben, ist in unserer heutigen Zeit der schwindenden kulturellen Vielfalt wirklich bemerkenswert. Die Gesamtpopulation der Rautah wird in Nepal bei etwa 60 Familien geschätzt und finden in der Karnali-Provinz ihr einziges Rückzugsgebiet.



Die Mahabharat-Bergkette besteht aus der Terai-Region Nepals und ist auch als untere Himalaya-Bergkette bekannt. Hauptsächlich innere Terai-Täler, die in der nepalesischen Sprache auch als „bhriti Terai“ bekannt sind. Die Mahabharat-Bergkette wird im südlichen Teil von den Sivalik-Hügeln umschlossen und umfasst eine erstaunliche Terai-Duar-Savanne und Grasland-Ökoregion.



## 25. NGO-Treffen deutscher NGOs für Nepal

Seit 1995 existiert das Netzwerk „**NGO-Forum Nepal**“ der ausschließlich für Nepal arbeitenden Vereine und Initiativen in Deutschland. Das „NGO-Forum Nepal“ trifft sich mindestens einmal im Kalenderjahr. Netzwerk-Initiator Ram Pratap Thapa koordiniert das „NGO-Treffen Nepal“ in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Nepalischen Gesellschaft e.V.

Leider wurde durch die Corona-Pandemie das seit vielen Jahren praktizierte Treffen in Nepal arbeitender Vereine und Initiativen unterbrochen und fand wieder mit dem **25. NGO-Treffen** am Samstag, den 10. Mai 2025 von 10:00 bis 16:30 Uhr, im schönen Ambiente des Dharma Mati Rigpa Zentrum, Soorstr. 85, 14050 Berlin, statt. Über diese große Plattform wird ein wichtiger Austausch über laufende oder bereits umgesetzte Projekte in Nepal mit den hierbei gewonnenen Erfahrungen ermöglicht. Dies hilft generierte Spendengelder optimal gemäß der Zweckbestimmung einzusetzen und sich auch vor unerwarteten Enttäuschungen zu schützen.

Basis eines jeden NGO-Treffens stellt stets die Tagesordnung dar, die zur Einstimmung erfahrene Referenten über aktuelle Themen berichten lässt:

### Programm des 25. NGO-Treffens 2025 in Berlin

**09:00 Uhr** Ankunft und Anmeldung der Teilnehmer

**10:00 Uhr** Begrüßung Ram Pratap Thapa, Honorargeneralkonsul, DNG e.V.

**Ansprache der Ehrengäste:**

- S.E. Dr. Shail Rupakheti, Nepalischer Botschafter, Berlin
- Kamal Rupakheti, Keynote Speech:  
„Legacy in Action: Tracing Nepal's Social Service Journey from Grassroots to Global Partnerships“
- PD Dr. Pushpa Joshi, Vorstand Nepalmed e.V. Grimma  
„Politik, Wirtschaft und Stabilität“

**12:30 Uhr** Mittagessen

**14:00 Uhr** - Vortrag des Ehrengastes S.E. Roland Schäfer, Deutscher Botschafter a.D. Kathmandu

„Meine Erfahrungen bei der Gründung von NSST“

- Dr. med. Katrin Jäger, Patta e.V., Kassel, „Einblick in unsere Vereinsarbeit“
- Reiner Strauss, Dipl.-Ing., Nepalhilfe-Kaarst / DNG e.V.  
„technische Berufsausbildung / Anforderungen“
- Diskussionsrunde, Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch

**16:30 Uhr** Ende der Veranstaltung

Besichtigung des European Institute of Innovation, Entrepreneurship and Technology / eiIET , siehe auch [www.eiiet.com](http://www.eiiet.com)

## Ansätze einer dualen Berufsausbildung

Nepal bietet kaum Möglichkeiten, um berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben. Es gibt die Ansätze einer dualen Ausbildung, die wie in Deutschland, Theorie und Praxis vereint. Die Ausbildung ist als Weiterbildung für Absolventen der technischen Sekundarschulen vorgesehen.

Wie ich persönlich bei einem Besuch einer Sekundarschule im letzten Jahr in Gorkha feststellen musste, gehörten dem Lehrerkollegium entsprechende Fachlehrer an, jedoch verfügte die Einrichtung über keine adäquate Werkstatt, um die Auszubildenden mit den wesentlichen technischen Werkzeugen oder Einrichtungen bekannt zu machen. Man stelle sich vor, ein Student der Ingenieur-Wissenschaften hat noch nie einen Bohrer in der Hand gehabt und lebt nur von der Theorie. Eigentlich soll aber dieses Modell, ähnlich wie in Deutschland, insgesamt drei Jahre dauern und Theorie und Praxis vereinen. Für eine Ausbildung (Lehre) in Deutschland sind deutsche Sprachkenntnisse erforderlich, die über das Goethe-Zentrum in Kathmandu erworben werden können. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung erhalten die jungen Menschen ein nepalesisches CTEVT-Diplom sowie ein deutsches Ausbildungszertifikat einer IHK. Eine berufliche und technische Ausbildung als Entwicklungsstrategie ist für den Einzelnen immer eine motivierende Kraft, für sich und das Land zu arbeiten, da sie die technologische und industrielle Entwicklung durch die Ausbildung kompetenter und ehrlicher Arbeitskräfte fördert, die in der Lage sind, die reichlich vorhandenen natürlichen und menschlichen Ressourcen eines Landes zu nutzen. Die nepalesischen Politiker haben diesem Bildungsaspekt nicht die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt. Dies könnte einer der Gründe für die Unterentwicklung des Landes sein. Die Vernachlässigung der beruflichen und technischen Ausbildung ist daher sozial schädlich, da sie den Beitrag der Absolventen zur nationalen Entwicklung beeinträchtigt. Noch wichtiger ist der Bedarf der Gesellschaft an kompetenten Automechanikern, Schreincern, Klempnern, Elektrikern, Junglandwirten, um nur einige zu nennen. In Nepal sind aber Berufsausbildungen für junge Menschen, insbesondere in ländlichen Gebieten, oft schwierig, da es an Ausbildungsplätzen und -möglichkeiten mangelt. Viele Jugendliche suchen deshalb im Ausland eine berufliche Perspektive, was der wirtschaftlichen Entwicklung Nepals schadet. Um dieses Problem zu beheben, gibt es Initiativen, die z.B. junge Menschen auf duale Ausbildung in Deutschland vorbereiten und sie mit Unternehmen in Nepal zusammenbringen. Man könnte jedoch auch ohne Deutschkenntnisse derartige Ausbildungen in Nepal starten, indem z.B. technischen Sekundarschulen mit einer kleinen Werkstatt ausgestattet werden. Während der Monsunzeit/Ferienzeit könnten z.B. im Rahmen eines Schülerpraktikums in einer qualifizierten Autowerkstatt die ersten Einblicke in dieses Berufsbild gewonnen werden. Man könnte sich vorstellen, dass nach Verlassen der Schule in dieser Werkstatt die praktische Ausbildung vertieft wird und die technische Schule nun mit ihrer Werkstatt als Berufsschule genutzt werden könnte. Im Zuge einer Win-Win-Situation könnte der Ausgebildete so ggf. von der Auto-Werkstatt übernommen werden und in Nepal seine Chancen nutzen.

# Andie Arndt

## „Das Herz des Leoparden“

### Autorinnenporträt

Die Autorin Andie Arndt hat ebenfalls an der 25. NGO-Tagung in Berlin teilgenommen und auch ihr Taschenbuch „Das Herz des Leoparden“ vorstellen können. Aus der Perspektive einer NGO-Mitarbeiterin, die zwei Jahre in Nepal gelebt hat, beleuchtet Andie Arndt die Expat Szene im Kosmos der internationalen Hilfsorganisationen.

In ihrem Werk beschreibt Andie Arndt, wie sie in Gestalt von „Margo“ nach dem schweren Erdbeben in 2015 helfen möchte, Schulen wieder aufzubauen. Bei ihren Bemühungen trifft Margo auf einen geheimnisvollen Sanjay, mit dem sie eine verbotene Affäre beginnt. Dabei gerät sie in einen Korruptionsverdacht, der ihr sozia-



les Projekt und sie sich selbst sogar in Gefahr begibt. Damit gerät Margos Mission zu einer Gratwanderung, bis sie sich wieder auf ihre inneren Stärken besinnt. Hier findet sie ihre Kraft, um ihr bisheriges Leben aufzuräumen und zu einer Lebensformel zu finden.

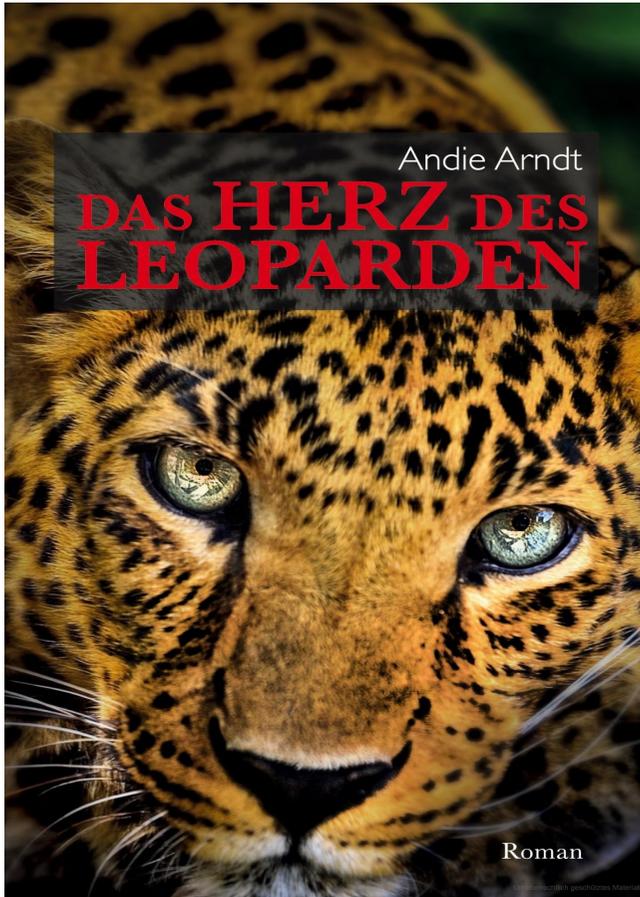
In Das Herz des Leoparden geht es um Liebe und Verlust, um Mut und den Kampf für Gerechtigkeit und gegen Korruption. Im dunkelsten Schmerz zeigt Andie Arndt auf, wie es mit der Lebensformel gelingt, Schmerz in Jubel zu verwandeln. Damit vermittelt die Autorin in ihrem Buch Hoffnung, nach einem schweren Verlust nicht aufzugeben.

Im persönlichen Gespräch mit der Autorin spürt man ihre innere Ausgeglichenheit und Zufriedenheit, die sie mit ihrem Buch auch den Lesern vermitteln möchte. Auf der Reise von Margo werden Stätten in Nepal tangiert, die besonders dem sehr bekannt vorkommen, der Nepal durch einen Besuch kennenlernen konnte.

# Das Herz des Leoparden

Buchempfehlung

In „Das Herz des Leoparden“ geht es um Liebe und Verlust, um Mut und den Kampf für Gerechtigkeit und gegen Korruption, um positive Energie selbst im dunkelsten Schmerz, es zeigt uns eine Lebensformel und wie es gelingt, Schmerz in Jubel zu verwandeln.



**Preis 15 €**

Einband Taschenbuch

Erscheinungsdatum 24.02.2025

Verlag BoD – Books on Demand

Seitenzahl 280, Maße (L/B/H) 19/12/2 cm, Gewicht 300 g

3. Auflage / Sprache Deutsch / ISBN 978-3-7578-0619-4

Die Lektüre ist besonders interessant für „Nepalkenner“, da viele bekannte Orte besucht werden.

# Unterstützung der NHK / Interesse an Patenschaft ?

25 Jahre Engagement in der Entwicklungshilfe von Nepal mit dem Schwerpunkt in der Unterstützung von bedürftigen Kindern bei der schulischen Ausbildung und im Studium liegen bereits hinter uns. Die Nepal-Hilfe Kaarst NHK/DNG e.V. organisiert und finanziert über Patenschaften zugunsten bedürftiger Kinder deren schulische und berufliche Entwicklung in Nepal.

Wir vermitteln Patenschaften und generieren Spenden u.a. zur Erweiterung einer bestehenden technischen Sekundarschule in Gorkha um den Aufbau einer technischen Werkstatt mit Basiseinrichtung. Dieses kann nur gelingen, wenn sich vor Ort ein engagiertes Projektteam zusammenfindet. Das Lehrer-Kollegium in Gorkha ist sehr engagiert und voller Tatendrang. Der Rektor der Schule hat bereits die Chancen erkannt, mit diesem Projekt seine Schule bekannt zu machen und so als gutes Beispiel vorangehen zu können. Honorarkonsul Ram Pratap Thapa kommt aus Gorkha, wo durch seine Initiative bereits ein kleines Krankenhaus und eine Entbindungsstation in unmittelbarer Nähe der Schule entstanden ist. Nun gilt es das Konzept mit den Verantwortlichen abzustimmen und die Finanzierung sicherzustellen.

## Vorstand der Deutsch-Nepalischen Gesellschaft DNG e.V.

<b>Vorsitzender :</b>	<b>Ram Pratap Thapa</b> , Honorargeneralkonsul Nepals
<b>Stellvertretende Vorsitzende:</b>	<b>Alka Khanal</b> , vereidigte Dolmetscherin für Nepali
<b>Stellvertretender Vorsitzender:</b>	<b>Frank Meyke</b> , deutscher Diplomat a.d., u.a. als Botschafter in Bangladesch, Sambia und Nepal
<b>Schatzmeister:</b>	<b>Uwe Hens</b> , Studium der Mathematik, Informatiker
<b>Schriftführerin:</b>	<b>Christine Petrasch</b> , Kreditanalystin für Firmenkunden im größten Kreditinstitut von Köln
<b>Vorstand-Mitglied:</b>	<b>Kampala Dahal</b> , ist eine bekannte nepalische Tänzerin und Filmschauspielerin
<b>Vorstand-Mitglied:</b>	<b>Prof. Dr. Astrid Funke</b> , Lehrgebiete Europa- und Zivilrecht
<b>Vorstand-Mitglied:</b>	<b>Tamara Bülow</b> , Politikwissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt Süd- und Südostasien

## Das Team der Nepal-Hilfe Kaarst NHK innerhalb der DNG e.V.

<b>Sprecher:</b>	<b>Reiner Strauss</b>
<b>Schatzmeisterin:</b>	<b>Christa Grauting</b>
<b>Beirat:</b>	<b>Stefan Trautwein</b>
<b>Vertragspartner SSN/Nepal:</b>	<b>Suman Adhikari / Mandira Adhikari</b>

**Kontakt-Adresse:** NHK / DNG e.V., 41564 Kaarst Gladiolenweg 9  
Tel.-Nr.: 02131 / 64990 email: [NHK\\_DNG@reinerstrauss.de](mailto:NHK_DNG@reinerstrauss.de) [www.nepal-hilfe-kaarst.de](http://www.nepal-hilfe-kaarst.de)

**Spendenkonto der Nepal-Hilfe-Kaarst:**

Deutsch-Nepalische Gesellschaft DNG e.V.  
IBAN: DE60 3705 0198 1936 4317 72  
(Sparkasse KölnBonn)